

R. Keil, H.-Fulda-Weg 13, 64289 Darmstadt

Wissenschaftliche Buchgesellschaft
- Geschäftsleitung -
Hindenburgstrasse 40
64295 Darmstadt

Darmstadt, der 17. Dezember 2006

—
Sehr geehrter Herr Auth,
sehr geehrte Damen und Herren der Geschäftsleitung,

vielen Dank für Ihren Brief vom 08.12.2006.

Wir haben Ihre Position zur geplanten Umbenennung der Hindenburgstrasse doch mit einiger Verwunderung zur Kenntnis genommen. Während Sie in der Einleitung Ihres Briefes unsere Motivation für eine Umbenennung „verstehen“ und „nachvollziehen“ können, sprechen Sie im weiteren Verlauf von einer „moralpolitisch motivierten Initiative“ und „unsachlicher Argumentation“. Überrascht sind wir von Ihrer Einschätzung, unser Ansinnen den Namen des Steigbügelhalters Hitlers aus dem Darmstädter Straßenbild zu streichen und dafür die ehemalige Herausgeberin der bürgerlichen ZEIT zu ehren, sei eine „agitorische Maßnahme“

Als geradezu geschichtslos müssen wir Ihr Argument eine Umbenennung sei nicht nötig, weil Neonazis noch nicht „die Hindenburgstrasse für ihre Demonstrationen ausgesucht“ hätten, zurückweisen. Wir haben in unserem Brief versucht die Zusammenhänge zwischen dem ansteigenden Rechtsextremismus und einer notwendigen Aufarbeitung der deutschen Geschichte aufzuzeigen. Eine Lehre aus der Geschichte ist es den Anfängen zu wehren.

Auch uns ist klar: Eine Umbenennung der Hindenburgstrasse alleine wird den Neofaschismus nicht beseitigen können. Aber: Es ist aber ein deutliches Zeichen über die Stadtgrenzen Darmstadts hinaus. Wir sollten nicht warten bis alte und neue Nazis in der Hindenburgstrasse aufmarschieren.

Wir hätten gerade von der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft als Institution mit geschichtlichem Anspruch Unterstützung für unser Anliegen erwartet, zumal Ihre Gesellschaft aufgrund der eigenen Historie an einer Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels der deutschen Geschichte interessiert sein müsste. Leider mussten wir feststellen, dass der Gründer und erster Direktor der WBG, Ernst Anrich, tief in den braunen Sumpf verstrickt war. In öffentlich zugänglichen Quellen ist nachzulesen, dass dieser Herr bereits 1928 in den NS-Studentenbund und 1930 in die NSDAP eintrat. 1931 wurde er zwar wegen Umsturzversuchen in der Reichsjugendführung wieder aus der Nazi-Partei ausgeschlossen, es hinderte ihn aber nicht daran in enger Kooperation mit der SS und dem Reichssicherheitshauptamt Bevollmächtigter des Reichsdozentenführers für den Aufbau der so genannten "NS-Kampfuniversität"

Straßburg zu werden. Nach Ende des Faschismus saß Anrich sogar zeitweise im Vorstand der NPD.

Eigentlich waren wir der Meinung, dass dieses unrühmlich Stück Nazi- und Nachkriegsgeschichte nicht mit der heutigen Geschäftsführung des WBG in Verbindung gebracht werden kann. Der Stil und das dokumentierten Geschichtsverständnis Ihres Schreibens macht uns dann aber doch nachdenklich.

Für die von Ihnen aufgeführten Kostenargumente haben wir bis zu einem gewissen Punkt Verständnis. Fakt ist aber, dass eine Umbenennung mit einer Übergangszeit verbunden ist. In dieser Zeit können Visitenkarten, Stempel, Mitgliedsausweise und andere Dokumente nach und nach umgestellt werden. Es bleibt auch genügend Zeit Autoren, Geschäftspartner und Lieferanten zu benachrichtigen. Ihr „hochwertiges Briefpapier“ ist weiterhin nutzbar und kann aufgebraucht werden, ein Hinweis auf die neue Adresse kann per Textverarbeitung eingedruckt werden. Mit etwas Kreativität sind die Kosten sicherlich in Grenzen zu halten.

Wir sind davon überzeugt: Eine Umbenennung in Marion-von-Dönhoff-Strasse wäre für Ihre Gesellschaft mit einem erheblichen Renomee-Gewinn verbunden. Dies sollten Sie bei Kostenrechnungen mit einbeziehen. Andere Verlage und Institutionen wären stolz auf diesen Namen in ihrem Briefkopf.

Wir werden unser Schreiben in Kopie Oberbürgermeister Walter Hoffmann sowie der örtlichen Presse zusenden.

Mit freundlichen Grüßen,

Rainer Keil
Fraktionsvorsitzender



DIE LINKE. Darmstadt
Stadtverordnetenfraktion
c/o Rainer Keil,
Heinrich-Fulda-Weg 13 64289
Darmstadt
Telefon: 06151-66 90 310
Fax:
06151-66 90 533
Email:
info@linksfraktion-darmstadt.de
Web:
www.linksfraktion-darmstadt.de
Bankverbindung:
Volksbank Darmstadt
BLZ: 508 900 00
Konto-Nr. 110 798 300